Die Weißstörche
(*Ciconia ciconia*)
2012 in der
Hammer Lippeaue
Foto: Hartmut Regenstein

Foto: Hinrich Schenking

Foto: Hartmut Regenstein

Noch reichlich zerzaust vom Rückflug aus dem Überwinterungsgebiet in Afrika kommt der erste Storch, vermutlich das Männchen, am 26. Februar in der Hammer Lippeaue am Storchenhorst am Niederwerrieser Weg an. Auch das Weibchen lässt nicht lange auf sich warten und so kreisen sie gemeinsam über ihr Revier.

Am Nachbarhorst haben sich weitere Störche eingefunden. Diese werden aber vom Altpaar vertrieben.

Auch am Storchenrad in der Nähe des Friedhofs Werries hat sich ein Storch niedergelassen. Anhand des Ringes am Bein konnte festgestellt werden, dass es sich um ein Weibchen handelt, das am 10.06.2010 kurz nach seinem Schlupf in der Wetterau bei Darmstadt beringt wurde.

Jetzt wird heftig geklappert, um einen Partner anzulocken.

Es hat geklappt! Ein neues Storchenpaar hat sich gefunden.

Jetzt heißt es für beide Paare reichlich
Nistmaterial suchen und zum Horst bringen.

Es muss kräftig gebaut werden, um ein wohnliches Zuhause zu bekommen.

Nach dem Nestbau kann die Balz beginnen. Zuerst wird kräftig geschnäbelt.

Zur Paarung steigt das Männchen auf den Rücken des Weibchens.

Bei der Paarung schlägt das Männchen aus Erregung mit den Flügeln und um das Gleichgewicht zu halten.

Doch leider hält die junge Liebe in der Nähe des Friedhofs Werries nicht lange. Schon nach wenigen Tagen verlässt das Männchen die junge Störchin wieder. Grund hierfür könnte die Unerfahrenheit des erst zweijährigen Weibchens sein.

Am Niederwerrieser Weg hingegen gibt es gute Nachrichten vom Altpaar: Anfang Mai ist es soweit, vier Storchenküken erblicken das Licht der Welt. Ein kleiner Kopf ragt schon aus dem Nest heraus.

Nun gibt es reichlich zu tun. Hier und da muss das Nest nachgebessert werden. Die Küken sollen es schließlich warm und gemütlich haben.

Ein Elternteil bleibt meistens bei den Kleinen und passt auf, dass ihnen nichts passiert. Sie werden gewärmt oder die Eltern bieten ihnen Schutz vor Regen oder starker Sonneneinstrahlung.

Um die kleinen Störche optimal versorgen zu können müssen die Eltern eine Menge Nahrung suchen. Sie schreiten dazu vor allem durch feuchte Wiesen, auf Feldern und im seichten Wasser. Auf dem Speiseplan der Jungvögel stehen zunächst Insekten, Regenwürmer und Schnecken. Sobald sie größer sind, wächst auch ihr Appetit und es muss größere Nahrung herangeschafft werden, wie Frösche, Molche, Eidechsen, Mäuse und Ähnliches. Besonders lohnenswert ist es, hinter einem Traktor herzulaufen. Dieser schreckt allerlei Tiere auf.

Foto: Jürgen Thier

Foto: Jürgen Thier

Die Storchenjungen wachsen schnell. So langsam wird es eng im Horst.

Seit Anfang Juni leben nur noch zwei der vier Storchenjungen im Nest am Niederwerrieser Weg. Mehrere Tage mit Dauerregen und kalten Temperaturen sind den Jungvögeln vermutlich zum Verhängnis geworden. Vielleicht ist es im Nest auch einfach zu eng geworden für die Geschwister und zwei von ihnen sind von einer Windböe heraus geweht worden. Ein aus dem Nest gefallener Jungvogel hat am Boden keine Chance aufs Überleben. Dort warten andere Tiere, wie Füchse und Greifvögel nur darauf, eine leichte Beute machen zu können.

Die zwei überlebenden Geschwister entwickeln sich weiterhin sehr gut und haben wieder ordentlich an Größe zugenommen.

Seit Ende Juni sind die jungen Störche fleißig mit ihren Flugübungen beschäftigt. Täglich springen sie in die Luft und schlagen eifrig mit den Flügeln - so kräftigen sie ihre Flugmuskulatur. Es kann nur noch wenige Tage dauern, bis sie zum ersten Mal das Nest verlassen. Dass sie schnell Fliegen lernen ist wichtig, denn bereits Anfang August, machen sie sich auf den weiten Weg nach Afrika (bis zu 10.000 km), zwei Wochen vor ihren Eltern. Dort verbringen sie ihre ersten zwei bis drei Lebensjahre bis sie geschlechtsreif sind. Erst dann kehren sie in die Brutgebiete nach Deutschland zurück – vielleicht in die Hammer Lippeaue. Wir würden uns jedenfalls sehr freuen!

Unser besonderer Dank gilt Herrn Regenstein, Herrn Thier und Herrn Schencking dafür, dass sie uns die tollen Aufnahmen zur Verfügung gestellt haben.

Wir wünschen allen Besuchern viel Freude beim Erleben und Entdecken der Lippeaue !